

gegen das Lkw-Chaos

Bessere Busanbindung soll Betrieben bei Lehrlingssuche helfen. Unterstützung der Stadt erhofft



Zu den Spitzenzeiten ist der Kreisverkehr im GVZ regelmäßig überlastet.

Foto: Holger Wetzel

VON HOLGER WETZEL

Erfurt. Von einem Verkehrskonzept erhofft sich der Gewerbeverein des Güterverkehrszentrums (GVZ) eine bessere Anbindung des Gewerbegebiets an den öffentlichen Nahverkehr. Zugleich sollen der Verkehr besser organisiert und ein Standort für einen Lkw-Parkplatz gefunden werden, sagt der Vorsitzende des Gewerbevereins, Roland Brückner.

Dass man einen Führerschein braucht, um in abgelegeneren Bereichen des GVZ arbeiten zu können, sei ein großes Problem. „Eine bessere Anbindung an den ÖPNV würde es den Unternehmen endlich ermöglichen, Lehrlinge einzustellen, die noch nicht 18 sind oder kein Auto haben“, sagt Brückner.

Im GVZ beschäftigen über 60 Unternehmen rund 6000 Mitarbeiter. Derzeit würden die Busse nur bis Zalando fahren, erläutert Brückner. Andere Betriebe seien kilometerweit entfernt. „Wer im Lager der Emons-Expedition arbeitet oder auf dem Terminal der Duss, muss von der Bushaltestelle über eine Stunde laufen“, sagt der Gewerbever-

eins-Chef. Grundsätzlich sieht Brückner zwei Möglichkeiten, das Gewerbegebiet mit Bussen zu erschließen.

In Absprache mit der Bahn könne die gesperrte Durchfahrt am Vieselbacher Bahnhof für Busse geöffnet werden, etwa mit einem versenkbaren Poller – die Durchfahrt befindet sich allerdings auf Bahn-Gelände. Oder die Barrieren an der zweiten Ausfahrt würden wieder abgebaut, so dass Busse vom GVZ nach links abbiegen und über Hochstedt den Vieselbacher Bahnhof erreichen können.

Denkbar wäre laut Brückner etwa eine Linie vom Erfurter Busbahnhof, die im GVZ mehrfach hält und am Bahnhof Vieselbach endet. Auch die Regionalbusse aus Richtung Norden sollten nicht schon am Bahnhof Vieselbach enden, sondern noch mehrere Haltestellen im GVZ anfahren. Wo überall Haltestellen sinnvoll wären, soll das Verkehrskonzept ermitteln.

Neben dem Potenzial an Lehrlingen ohne Führerschein, das die Unternehmen dringend erschließen wollen, sieht Brückner in einer guten Busanbindung weitere Vorteile. Eine An-

laufzeit sei zwar einzuplanen. Doch wenn sich die Unternehmen und Mitarbeiter einmal auf die ÖPNV-Angebote eingestellt haben, würden die Busse auch ausgelastet. Der Pkw-Verkehr im Gewerbegebiet nehme automatisch ab. „Das wäre auch gut für die Umwelt“, sagt Brückner.

Weiterer Logistiker startet im Frühjahr

Derzeit sehe es jedoch danach aus, dass das zu Schichtwechseln herrschende Verkehrschaos noch weiter zunimmt. Mit Lesara nimmt im Frühjahr ein weiterer Logistiker seinen Betrieb auf. Mindestens 200 Mitarbeiter sind dann zusätzlich im GVZ. Noch mehr Sorgen bereiten Brückner die Lkw des Internet-Händlers, die über den oft verstopften Kreisverkehr an der GVZ-Einfahrt rollen müssen.

Das Verkehrskonzept soll vorschlagen, wie der Verkehr besser durch das Gewerbegebiet geführt werden kann. Große bauliche Veränderungen seien nicht das Ziel. „Aber vielleicht können Einbahnstraßen-Lösun-

gen eine Entspannung bringen“, sagt Brückner. Das Konzept werde von der Deutschen GVZ-Gesellschaft DGG unterstützt. Das GVZ-Verein ist seit dem Vorjahr Mitglied in diesem Bundesverband.

Brückner hofft auch auf die Mitarbeit der Stadtverwaltung. Zu einem GVZ-Stammtisch am 28. Februar seien daher nicht nur alle Unternehmen eingeladen, sondern auch der Oberbürgermeister, die Wirtschaftsförderung und das Verkehrsamt. „Das Konzept macht nur Sinn, wenn wir es gemeinsam erarbeiten“, sagt Brückner.

Das Konzept soll auch ein weiteres seit Jahren schwelendes Problem lösen. Weil Lkw-Fahrer ihre Ruhezeiten am Straßenrand verbringen und kein Parkplatz vorhanden ist, sind die Grünbereiche des Gewerbegebiets hoffnungslos vermüllt.

Einen potenziellen Betreiber für einen solchen Lkw-Parkplatz habe die DGG bereits gefunden. Benötigt würden 50 bis 100 Stellplätze, Sanitäreinrichtungen und Müllcontainer. Aufgabe des Konzeptes werde es sein, einen geeigneten Standort zu finden, sagt Brückner.